

Viel Spaß beim Essen ihres Butterbrots haben hier Clara, Karolina und Marie Kunz. Sie sitzen in der Backstube ihres Opas, Bäckermeister Carra.



*Spezialitäten wie Saumagen und Wein kennt jeder. Aber in der Pfalz gibt es noch mehr Leckereien zu entdecken. Ein paar davon packen wir in einen Picknickkorb und ziehen los zu Badese, Burg und Bank und für alle, die es besonders stilvoll lieben, auf die Terrasse von König Ludwig I.*

# So schmeckt die Pfalz

## Der Geschmack von Zeit

18 bis 22 Stunden lässt Bäckermeister Carra seinen Sauerteig reifen, bevor er ihn weiterverarbeitet. Fünf Stunden dauert es dann noch mal, bis das Reichenbacher Musikantenbrot – eine Spezialität seines Backparadieses Kissel in Reichenbach-Steegen – mit seiner knusprigen Kruste aus dem Ofen kommt. „Die Zeit, die wir unserem Brot geben, schmeckt man“, sagt Carras Tochter, Petra Kunz. „Fünf bis sechs Tage bleibt unser Brot frisch. Wir empfehlen sogar, das frisch gebackene Brot einen Tag liegen zu lassen. Erst dann ist es durchgereift“, erklärt die Hotelfachfrau, die gemeinsam mit ihrem Bruder Paul Carra, einem Bäckermeister, für die Nachfolge in der Bäckerei sorgt. Dass sich die Qualität erst später zeigt, wissen auch die Experten, die nämlich nur zwei bis drei Tage altes Brot testen. Qualitativ hochwertige Ware gewinnt, schnell mit einer Backmischung Hergestelltes verliert an Aroma. „Brot hat nach einer gewissen Zeit auch einen anderen Biss und es sättigt schneller“, so Kunz.

Das mehrfach unter anderem von der Zeitschrift „Der Feinschmecker“ ausgezeichnete Brot des Backparadieses Kissel hat Liebhaber in ganz Europa. „Wir verschicken unser Brot nach Monaco, England, Lettland und Holland“, sagt Kunz und gibt einen Tipp zur Aufbewahrung: „Am besten legen Sie das in eine Papiertüte oder ein Baumwollsäckchen gepackte Brot in den kalten Backofen. Der Ofen ist hermetisch verschlossen, hat aber Lüftungsschlitze, das sind ideale Bedingungen.“

Carra, der auf alle chemischen Zusatzstoffe verzichtet, Mehl und Körner aus Mühlen in der Region bezieht, tüftelt immer wieder an neuen Rezepten. So entstand auch das Reichenbacher Musikantenbrot. Weil früher die Musikanten große Brotlaibe – diese halten länger frisch – mit auf ihre Reisen nahmen, entschied sich Carra für ein 4-Pfünder-Brot aus dunklem Roggen-

und Weizenmehl. Die Kruste verfeinerte er mit Anis, Fenchel und Koriander, alles Gewürze, die die Musikanten von ihren Reisen mit nach Hause brachten.

Genau dieses Brot passt perfekt zu einem Picknick auf Burg Lichtenberg, die hoch über Kusel thront. „Ich würde mich dort vor das Pfälzer Musikantenland-Museum setzen. Von dort oben haben Sie einen herrlichen Blick auf das Musikantenland“, empfiehlt Kunz. Am besten, Sie versüßen sich diese Aussicht noch mit einem Stück Kaffeekekuchen, einer mit Frischquark verfeinerten Hefeteigspezialität der Bäckerei. Und wenn Sie sich satt gegessen und gesehen haben, können Sie noch die Burg erkunden, auf den Spuren der Pfälzer Musikanten wandeln oder im Urweltmuseum Geoskop eine Zeitreise von 300 Millionen Jahren machen.

„Fünf bis sechs  
Tage bleibt unser  
Brot frisch.“

Petra Kunz

## So ein – leckerer – Käse!

Wenn Sie auf dem Weg von Reichenbach-Steegen zur Burg Lichtenberg, der größten Burg der Pfalz, einen kleinen Schlenker einplanen, kommen Sie am Ziegenhof Theiß vorbei – und der liefert herrlichen Käse für die Brotstulle. Einen gelben Albesser beispielsweise. „Davon habe ich noch Vorräte von 2016. Je älter dieser Käse ist, desto interessanter und satter sein Geschmack“, sagt Ute Theiß stolz. Auch ihr Weinkäse darf gern ein bisschen älter sein. Der in Dornfelder eingelegte feste Käse mit der rötlich lilafarbenen Haut beginnt dann sein ganzes Aroma zu entfalten und ähnlich wie ein Parmesan zu bröckeln.

Was vor 30 Jahren mit einer kleinen Ziege für ihre Tochter anfing, hat sich zu einem Hof mit 70 Tieren und einer Käseerei entwickelt. Um die 17 Käsesorten hat Ute Theiß, die den Hof gemeinsam mit ihrem Mann Dieter führt, im Programm: Ziegenfrischkäsebällchen, Ziegenweichkäse mit Rucola, schärfe-



Nichts geht über den Duft von frischem Brot – obwohl ein gutes Brot geschmacklich nach ein paar Tagen noch besser wird. Und am allerbesten schmeckt es in netter Gesellschaft.



# *Raus aufs Land!*

*Wir wussten sie damals als Kinder viel zu wenig zu schätzen, die endlos sich dehnenden Nachmittage des Sommers, die leichte Mattigkeit in der schwirrenden Hitze, den Verlust jeglichen Zeitgefühls. Träumen Sie heute auch davon? Wir stellen Ihnen einige Orte vor, von denen wir glauben, dass Sie diesem Sommerideal dort sehr nahe kommen können. Orte mit vielleicht instabilem WLAN, aber dafür viel Charme!*



Weite Landschaft, Weite im Kopf: rings um den Ausbacherhof bei Reipoltskirchen (l. und r. o.). In eine Senke geschmiegt liegt Wallhalben und träumt vor sich hin (r. u.)



Foto: CC-BY-SA 4.0, Gerd Eichmann



Wie soll Ihr Sommer aussehen? Blick von der Wegelnburg in den Wasgau (r.o.) und der Kreuzhof am Stadtrand von Kaiserslautern (r.u.)



Es duftet nach trockenem Gras und staubiger Erde, hin und wieder ist auf der nahen Landstraße das Tuckern eines Traktors oder das Rauschen eines Pkw zu hören, darüber aber liegt Stille; Stille, wie es sie nur in der Mittagshitze eines Hochsommertages gibt, an dem sich jeder am liebsten ins Innere eines Gebäudes verzieht oder faul im Schatten unter einem Baum liegt. Sommerferienstille. Auf dem Radweg zwischen Odenbach und Reipoltskirchen waren wir bisher allein unterwegs. Vor uns geht es leicht bergauf, und dann, auf einem Hügel, liegt plötzlich die Wasserburg Reipoltskirchen vor uns. Wie wir später erfahren, ist der Hügel künstlich aufgeschüttet, der nahe Odenbach speiste früher den Wassergraben. Im Restaurant der Burg bekommen wir eine eiskalte Apfelsaftschorle – und den Schlüssel für den Turm. Heiß hier oben! Der Blick geht über ein paar Häuser – 362 Einwohner hat der Ort – zum Waldrand und auf eine große freie Wiese. In den vergangenen Sommern konnten Besucher von dieser Warte aus stets ein „Bild“ oder eine Skulptur in der Wiese entdecken, ein in die Landschaft gewachsenes Kunstwerk. In diesem Jahr aber zeigt der Künstler Ingo Bracke eine Licht- und

Klanginstallation; und die kann ihre volle Wirkung erst im Dunkeln entfalten. Ein guter Grund, über Nacht zu bleiben.

Die passende Übernachtungsmöglichkeit findet sich drei Kilometer südlich im fast 500 Jahre alten Ausbacherhof. Hier betreibt Familie Pfleger einen Demeterbauernhof mit Naturkostladen und vermietet außerdem vier Ferienwohnungen. Rings um den Hof nichts als Grün: Felder und Wiesen, Getreide und Weideland – vier Minuten sind es zum Waldrand. Alte Bäume schützen das Gut, auf denen sich gerne Raubvögel ausruhen, bevor sie weiter jagen. Leider auch das Federvieh der Pflegers. Und sind es nicht die Bussarde, wartet der Fuchs. „Das Leben unserer Hühner ist kurz, aber hart“, lacht Erna Pfleger. Willkommen auf dem Land!

### Zeitreise zwischen Stadt und Natur

Wer es nicht ganz so abgeschieden mag oder schnell wieder zurück in die Stadt kommen muss, ist auf dem Kreuzhof in Kaiserslautern richtig. „Wir sind das letzte Haus vor der Stadtgrenze“ sagt Inhaberin Sabine Muders, „aber eigentlich liegen wir mitten in der Na-

tur“. Hinter dem Grundstück beginnt das Naturschutzgebiet Lautertal, zur renaturierten Lauter sind es nur ein paar Schritte. Der 1711 erbaute Hof war in einem fürchterlichen Zustand, als Muders ihn kaufte und anfang, liebevoll und historisch genau zu restaurieren. Heraus kam eine ländliche Idylle am Rand der Stadt. „So einen Charakterhof wie unseren findet man kaum noch“, sagt sie stolz, „solche alten Gehöfte werden meist abgerissen, weil es billiger ist, neu zu bauen als sie zu renovieren.“ Übernachtende Gäste haben die Wahl zwischen dem ehemaligen Hühnerstall, der Pferderemise oder der Destillerie. Alle Wohnungen verfügen über eine eigene Terrasse – um dort nach einem langen Wandertag einen samtig lauen Sommerabend zu genießen.

### To do: Nichts tun

Die Südwestpfalz; nur wenige Kilometer sind es bis zur Grenze nach Frankreich. Von oben betrachtet wäre die Landschaft wohl eine Mischung aus mäandernden Waldstreifen, die sich über einen Flickenteppich aus gelbgrünen, beigen und braunen Feldern ausbreiten. Von hier unten und mitendrinnen sind sanfte Hügel und Täler zu

erblicken, aus denen hin und wieder eine Kirchturmspitze lugt – zum Beispiel die von Wallhalben. Die Straßen dieser Gegend sind oft im Grün versteckt; auch das trägt zum Eindruck bei, dass der Mensch hier am besten zu Fuß oder mit dem Fahrrad unterwegs ist.

Knapp 900 Einwohner zählt der Ort Wallhalben, dazu eine Sparkasse, zwei Supermärkte, Grund- und Realschule, einen Landmaschinenbedarf, einen Tierarzt – und die Landgrafenmühle am nördlichen Ortsrand; Hotel und Restaurant in einer alten Mühle, die architektonisch mit modernen Elementen ausgebaut wurde. Einen weiten Steinwurf hinter dem langgestreckten Gebäude plätschert der Bach Wallhalb, dazwischen ein Wiesental mit einer überraschenden Vielzahl an Heilkräutern. Unter einem Sonnenschirm auf der Terrasse, ein gutes Buch in der Hand und die Beine hochgelegt, baumelt die Seele erstklassig. Aktivere Gäste wandern den 23 Kilometer langen Mühlenwanderweg Richtung Landstuhl, den Wasserschaupfad im Odenbachtal – oder laufen einfach los und schauen, was sich hinter dem nächsten Hügelkamm verbirgt. Als urwüchsig und unverbraucht charakterisiert Geschäftsführerin Christine Venzke

Wallhalben und Umgebung. Längst nicht so touristisch wie in der Vorderpfalz sei es hier – wenn auch nicht aus der Zeit gefallen. „Das nun wirklich nicht“, lacht sie. „WLAN steht meistens zur Verfügung. Und wenn es das mal nicht tut, wissen Sie, wer am meisten aufgeschmissen ist? Nicht die Geschäftsleute, sondern die Wanderer, die ihre Route nicht mehr finden!“ Auch wer mit dem Rad unterwegs ist, fährt am besten mit einer Radwanderkarte der Region – das Funknetz ist nicht überall gleich strapazierfähig. Und so soll es ja auch sein!

### Ganz schön schön in Schönau

Durch Wald und Flur geht es mit dem Fahrrad im Zickzackkurs Richtung Südost. Hinter Vinningen verändert sich die Landschaft merklich, bald fahren wir konstant im Schatten des südlichen Pfälzerwalds durch den Wasgau. Fast vier Stunden und 50 Kilometer hinter Wallhalben sind wir im staatlich anerkannten Erholungsort Schönau und quartieren uns im Landhotel zur Wegelnburg ein – benannt nach einer der vielen Burgen, die sich von hier aus erwandern lassen. Wieso wird einem der Verlust der Großeltern plötzlich schmerzlich bewusst? Viel-

leicht liegt es am nostalgischen Charme des Hauses und dem herzlichen Willkommen durch Gastgeberin Jutta Kupper. Mit einer Fanta auf der Terrasse des Gästehauses kommt einem der Film „Drei Mann in einem Boot“ in den Sinn – die 60er Jahre. Tretboot fahren kann man auf dem Königsweiher, dem kleinen See mitten im Ort, zwar nicht, aber auf der Wiese liegen, einen „Braunen Bär“ lutschen und den Blick in den Himmel genießen durchaus. Ein Sommer, wie er damals einer war ■

## Hier wohnt der Sommer!

AUSBACHERHOF  
67753 Reipoltskirchen  
Telefon 06304 8431  
www.lebendige-erde.de

KREUZHOF  
67659 Kaiserslautern  
Telefon 0151 5 47 48 46 3  
www.kreuzhof-remise.de

LANDGRAFENMÜHLE  
66917 Wallhalben  
Telefon 06375 99 453-0  
www.landgrafenuhle.de

LANDHOTEL ZUR WEGELNBURG  
66996 Schönau  
Telefon 06393 92120  
www.hotel-wegelnburg.de